Clavier= und Singstücke

verschiedener Art,

componirt

und dem

Fräulein Caroline von Keller,

Hofdame bey der regierenden Fürstin zu Nassau=Weilburg,

gewidmet

von

Johann Wilhelm Häsler.



Erste Sammlung.

Erfurt,

auf Kosten des Verfassers. 1782.


BIBLIOTHECA

Vorbericht.

Vielleicht erwartet man hier eine Entschuldigung wegen der Verzögerung der versprochenen Herausgabe dieses Werks zu Ostern. Ich könnte sie geben, könnte sie zu meiner hinlänglichen Rechtfertigung, und zur völligen Befriedigung des Publikums geben: allein es giebt gewisse kleine Verhältnisse und Situationen dieses Lebens, die nicht für die Welt, sondern nur für den interessant sind, den sie unmittelbar angehen; deren Erzählung daher auch vor den Augen der Welt sich nicht gut ausnimmt. Von dieser Art würde die Erzählung der Abhaltungen seyn, die mir jedoch eben so wichtig, als unhintertreiblich waren. Meine Frau war zwar so galant, alle Schuld über sich allein nehmen zu wollen: allein wer wird so unartig seyn, ein Frauenzimmer anzuklagen? Ich hoffe daher von der Güte eines Publikums, das mir schon größere Vernachläßigungen verziehen hat, daß es mir auch diese kleine Verzögerung noch verzeihen wird.

Von der verschiedenen Art dieser Clavier = und Singstücke habe ich nichts weiter zu sagen, als daß mein Endzweck war, den Geschmack vieler zu befriedigen. Die Schwierigkeiten, über die man bey meinen vorigen Arbeiten geklagt hat, habe ich so viel möglich zu vermeiden gesucht. Einige Stücke ausgenommen, die ausdrücklich für geübte Clavierspieler gesetzt sind. Ich überlasse es demjenigen Herrn Recensenten, der in der Berliner Bibliothek bey meinen ersten Claviersonaten mir die Ehre anthat, mich mit dem Titel eines kühnen Abschreibers zu beehren, und mit viel Zuversicht zu seiner musikalischen Litteraturkenntniß zu versichern, daß ich ganze Sätze aus den Bachischen Werken abgeschrieben hätte; dem überlasse ich es auch itzt, die Welt zu benachrichtigen, was für einen Meister ich etwa geplündert habe. Nur bitte ich ihn auf diesen Fall, die Stellen, wo ich abgeschrieben habe, zugleich mit anzuzeigen, damit mir es nicht in einer ähnlichen Anwandlung von Muthwillen einfällt, mit eben dem zuversichtlichen Ton etwas von Bösartigkeit oder Ignoranz zu sagen, bis er mir öffentlich beweist, wo ich jemals etwas abgeschrieben habe; denn so viel Sprachkenntniß traue ich ihm doch wohl zu, daß er weiß, daß es nicht einerley ist, in der Manier eines andern arbeiten oder ihn nachahmen, und ihn abschreiben.

Ich weiß nichts weiter hinzuzusetzen, als den herzlichen Wunsch, daß auch die kleinen Compositionen meiner Frau den Beyfall des Publikums erhalten und verdienen mögen. Sie sind mit einem * bezeichnet.

Erfurt,
den 11 August 1781.

Johann Wilhelm Häsler.

Verzeich=

Clavier = und Singstücke

verschiedener Art.

Allegro, mà non tanto.

Fantasia.

mf

arpeggio.

f mf p f mf p

f mf f mf ff mf

ten.

f mf f mf

Minuetto I.

ten. ten. ten. ten. ten. ten.

Minuetto II.

pf

Sanft, doch nicht zu langsam.

Ich war nur sech = zehn Som = mer alt, un = schul = dig und nichts wei = ter, und kann = te nichts als un = sern Wald, als

Blu = men Gras und Kräu = ter.

Phidile.

Ich war nur sechzehn Sommer alt,
Unschuldig und nichts weiter,
Und kannte nichts als unsern Wald,
Als Blumen, Gras und Kräuter.

Da kam ein fremder Jüngling her;
(Ich hatt' ihn nicht verschrieben,
Und wußte nicht wohin, woher,)
Der kam, und sprach von Lieben.

Er hatte schönes langes Haar
Um seinen Nacken wehen;
So einen Nacken, als der war,
Hab' ich noch nie gesehen.

Sein Auge, himmelblau und klar,
Schien freundlich was zu flehen;
So blau, und freundlich, als das war,
Hab' ichs noch nie gesehen.

Und sein Gesicht, wie Milch und Blut—
So hab' ichs nie gesehen;
Und was er sagte, war sehr gut,
Nur konnt' ichs nicht verstehen.

Er schlich mir allenthalben nach,
Und drückte mir die Hände;
Dann seufzt' er O! dann seufzt' er Ach!
Und küßte sie behende.

Einst sah' ich ihn recht freundlich an,
Und fragte, was er meynte:
Da fiel der schöne junge Mann
Mir um den Hals, und weinte.

Das hatt' mir keiner noch gethan,
Doch war mirs nicht zuwider,
Und meine beyden Augen sahn
Auf meinen Busen nieder.

Ich sagt' ihm nicht ein einzigs Wort,
Daß ich es übel nähme,
Kein einzigs: und er flohe fort.
Wenn er doch wiederkäme!

Claudius.



Beethoven op. II 3, op. 11 No. 2 Prelude

Allegro di molto.

mf f mf

pf f mf f

mf f

p mf f p

mf f p p
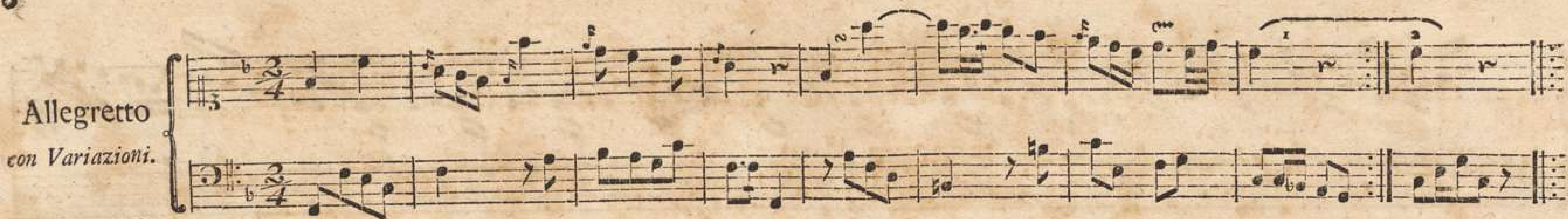
cresc. il forte.
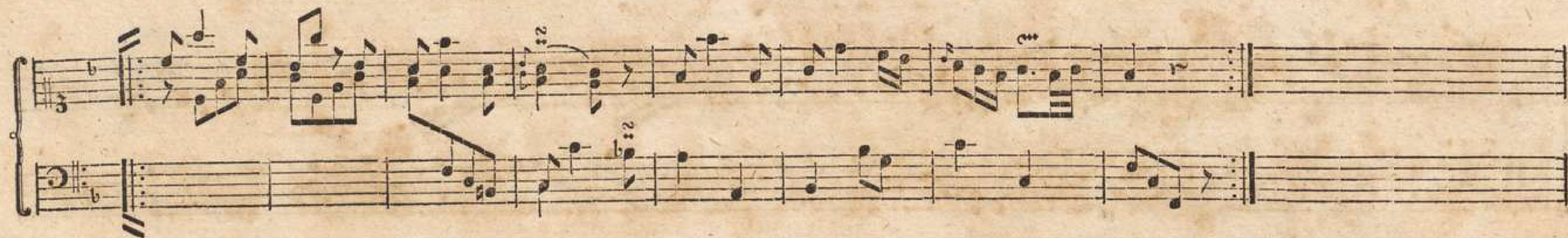
p *crescendo il forte.* *f*

mf *f*
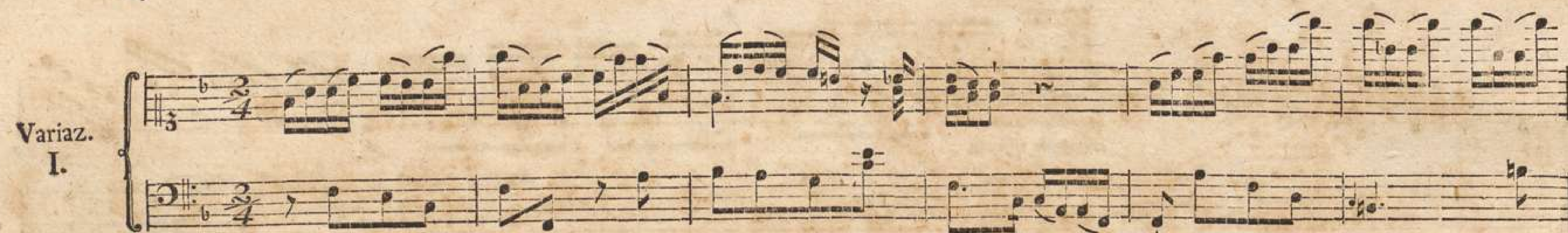
mf *p*
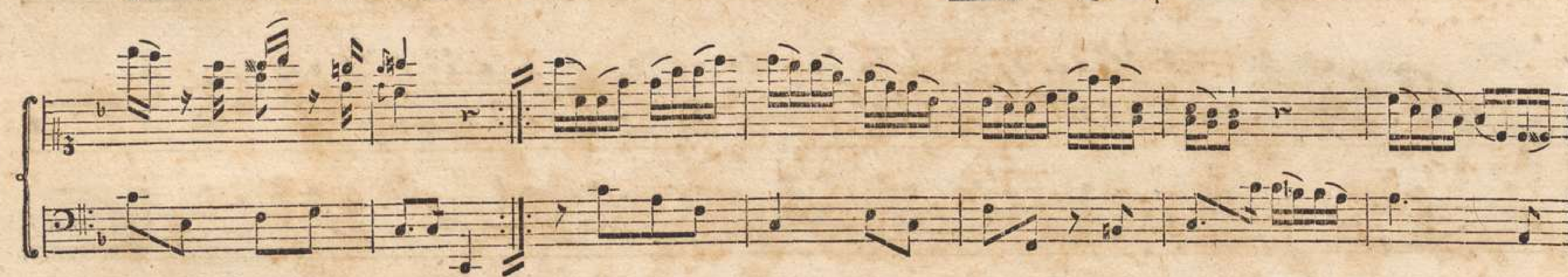
Allegretto
con Variazioni.
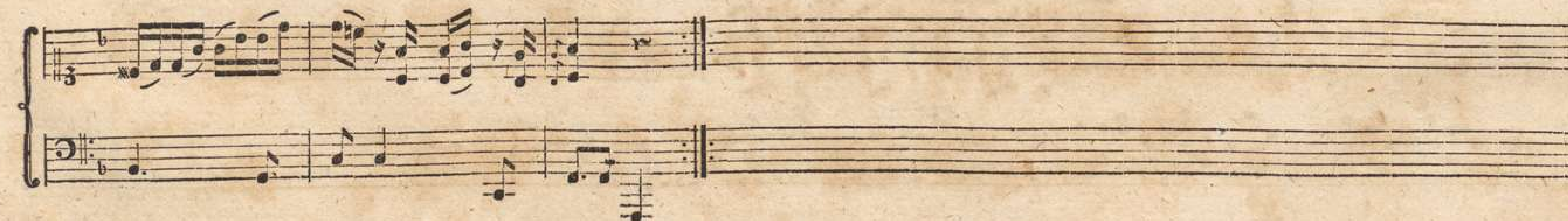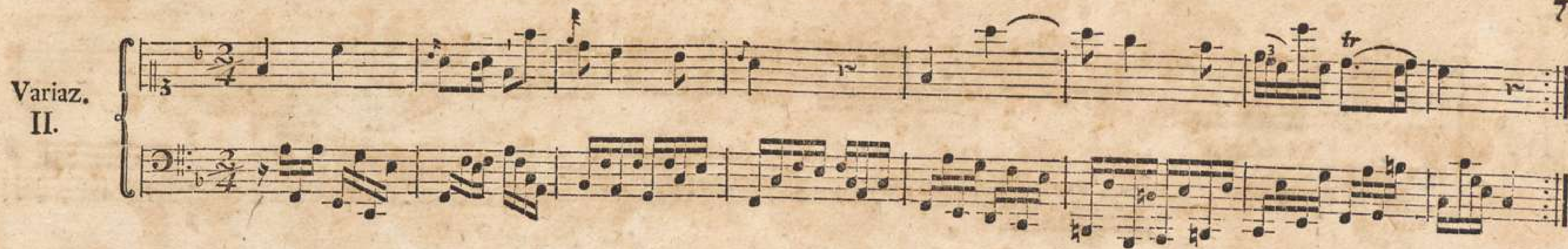




Variaz.
I.
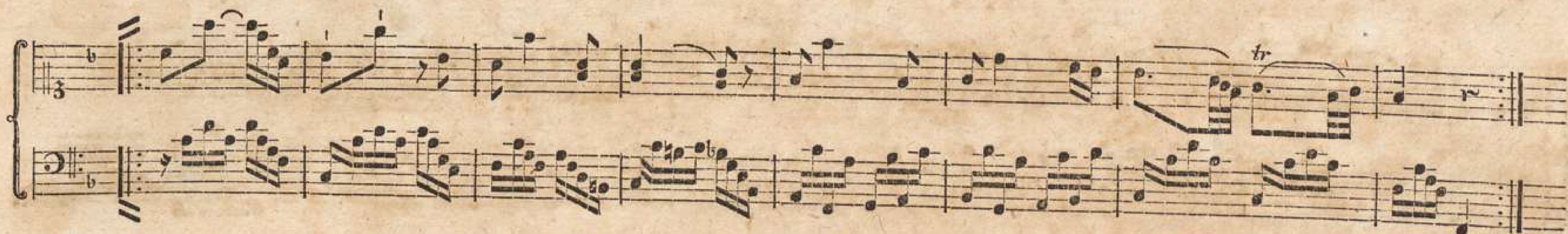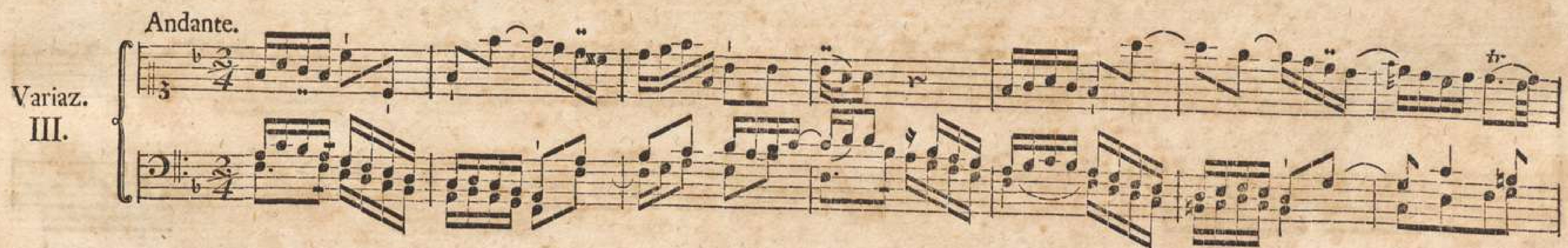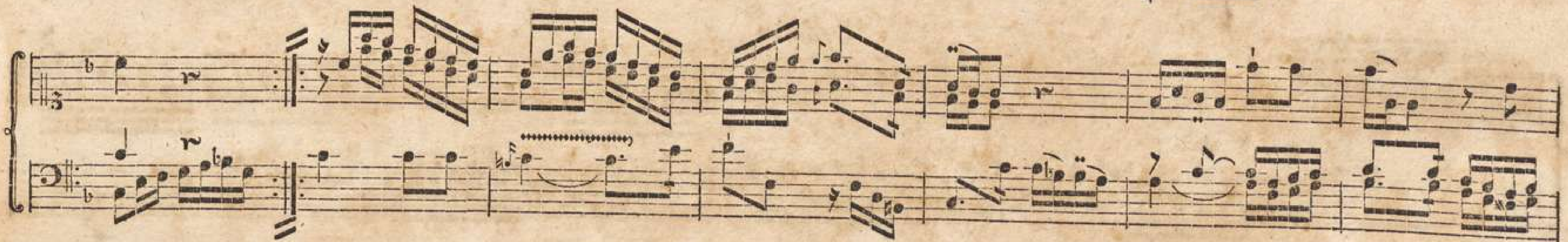






Variaz. II.
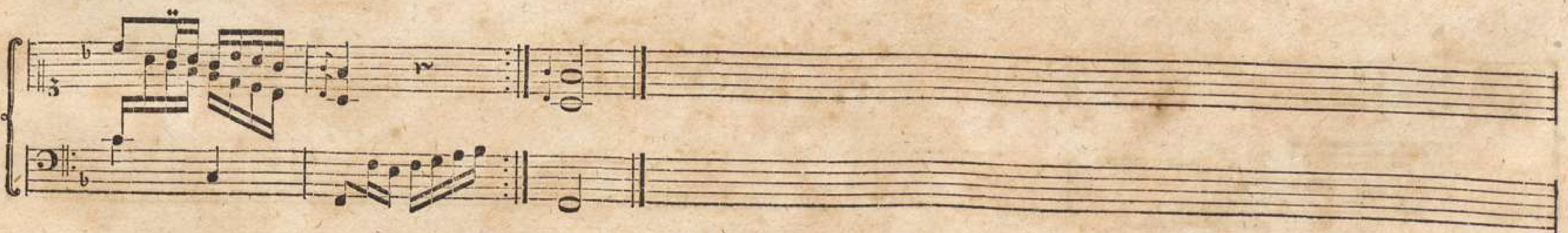




Variaz. III.







Variaz.
IV.
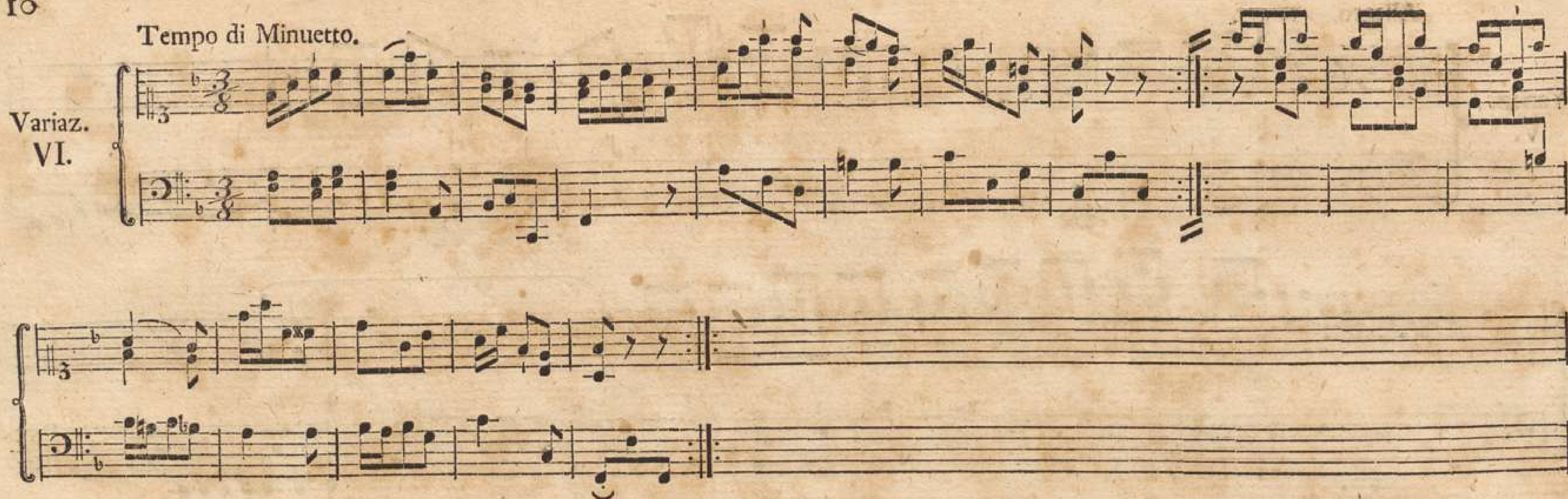
ten. ten. ten. ten. ten. ten. ten. ten. ten. ten. ten. ten. ten. ten. ten. ten. ten. ten.
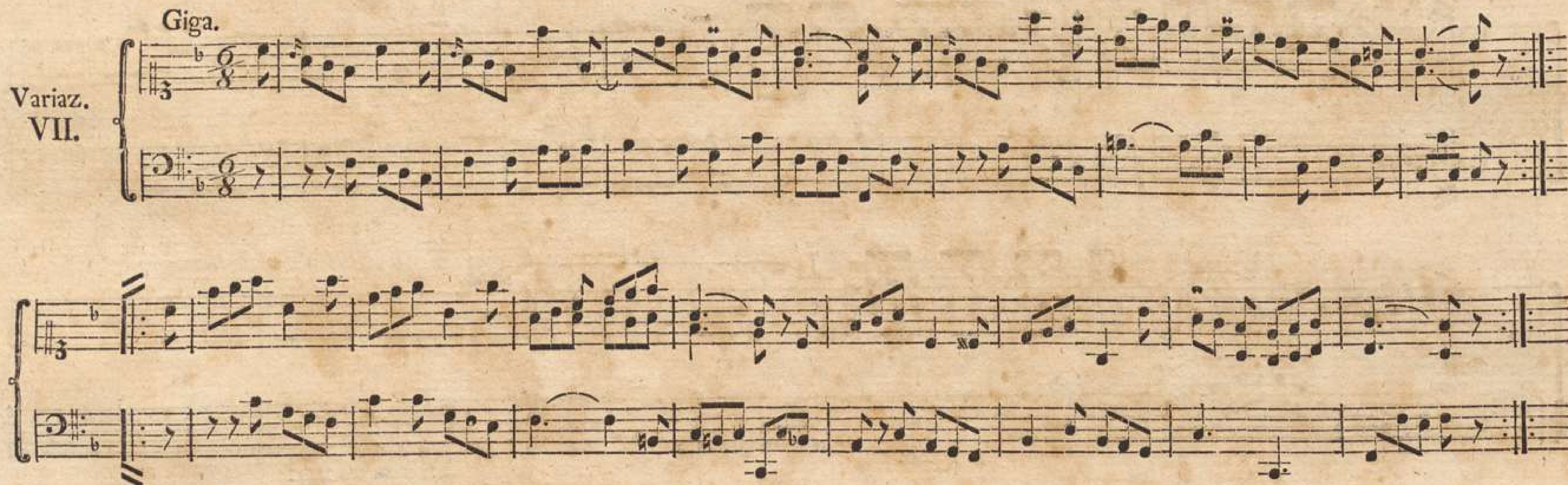
Allegro.
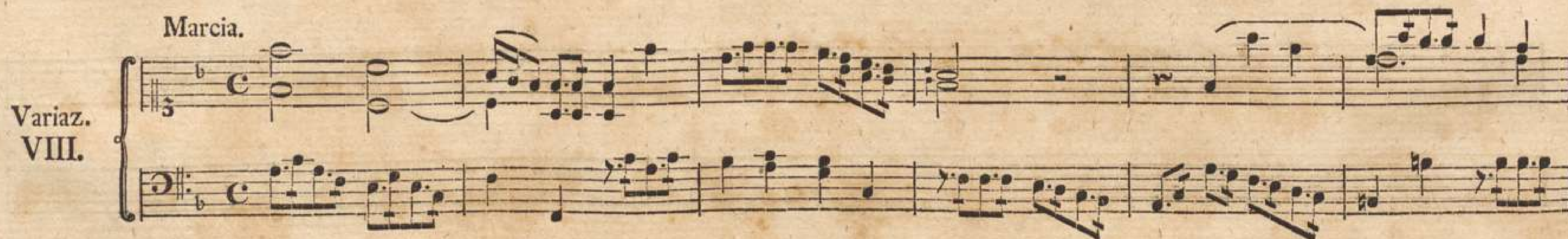
Variaz. V.
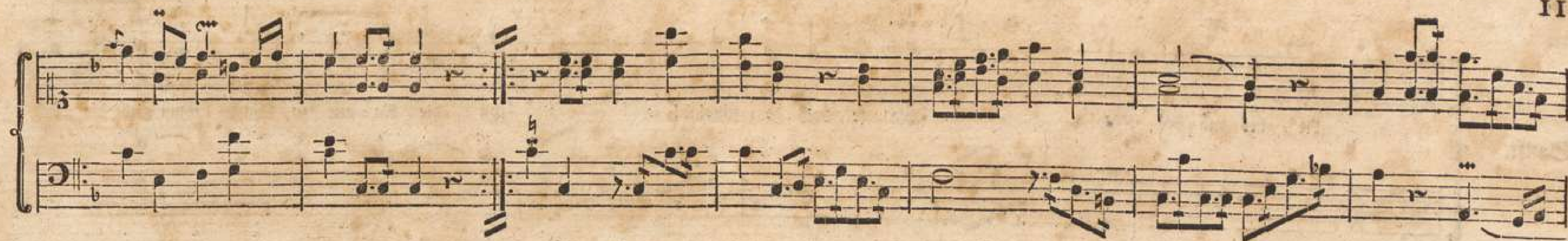
1 2
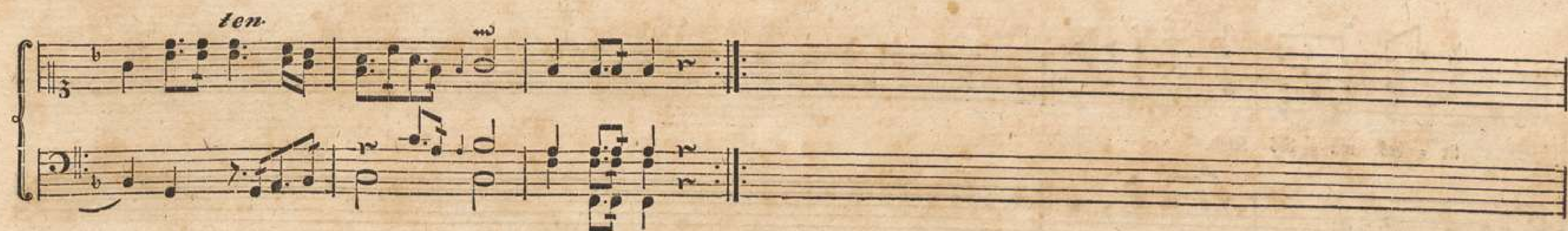
1 2
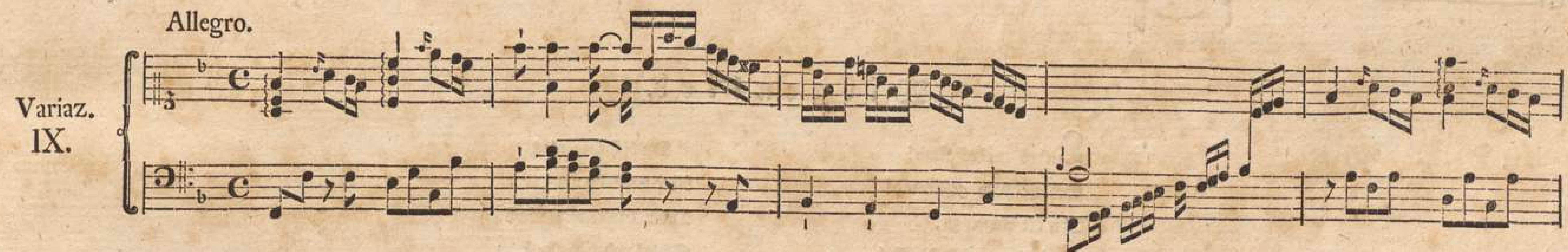

Tempo di Minuetto.
Variaz.
VI.
Giga.
Variaz.
VII.
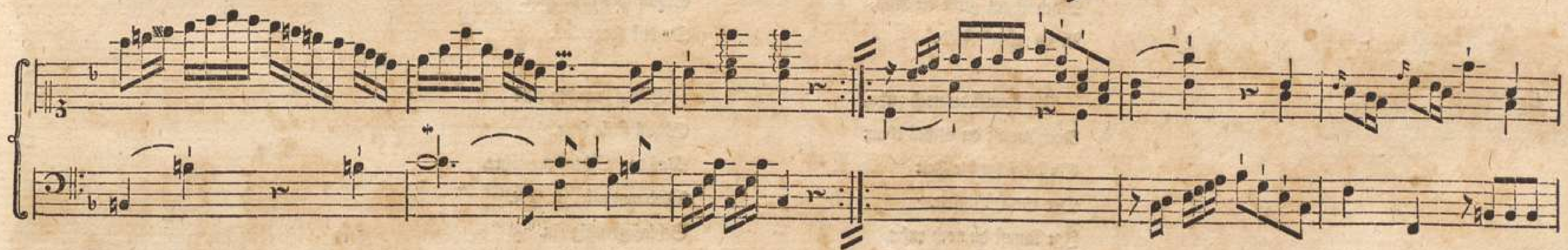



Marcia.
Variaz.
VIII.




ten


Allegro.
Variaz.
IX.




ten
mf p
cresc. il forte.

(Die Gesangnoten in diesem Liede dürfen nicht mit gespielt werden.)

Sanft.

p *mf*

Lie = bes mü = des Kind! schla = fe doch ge = schwind! thu die Au = gen zu, Wachs = thum giebt die Ruh, lie = bes mü = des Kind.

mf *p*

Wiegenlied.

Liebes müdes Kind!
Schlafe doch geschwind!
Thu die Augen zu,
Wachsthum giebt die Ruh,
Liebes müdes Kind.

Jzt kannst du noch ruhn,
Noch kannst du nichts thun,
Einst erfolgt die Zeit
Der Geschäftigkeit.
Jzt kannst du noch ruhn.

Du bist sorgenlos,
Aber wirst du gros,
Dann vertreibt die Last
Schlaf und süße Rast.
Du bist sorgenlos.
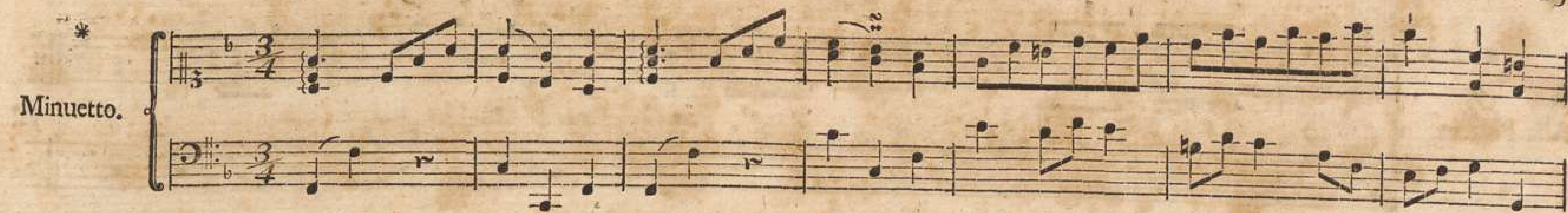
Schlaf geruhig ein!
Es soll stille seyn.
Was den Schlaf verstöhrt,
Wird von mir gewehrt.
Schlaf geruhig ein.
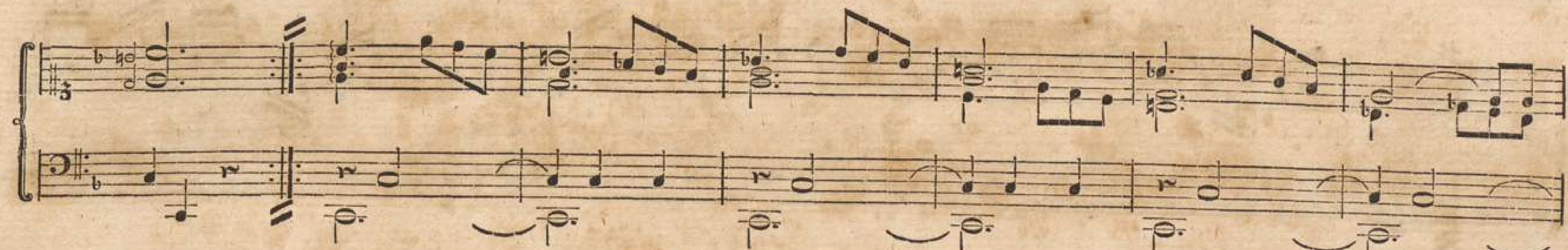
Henrici.
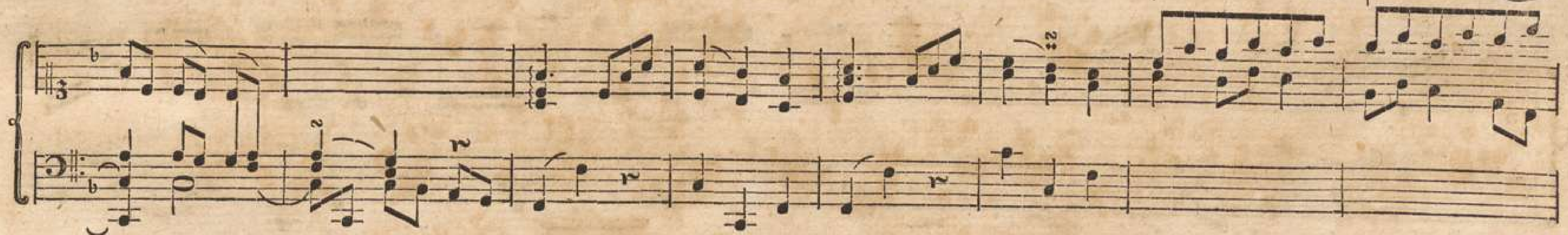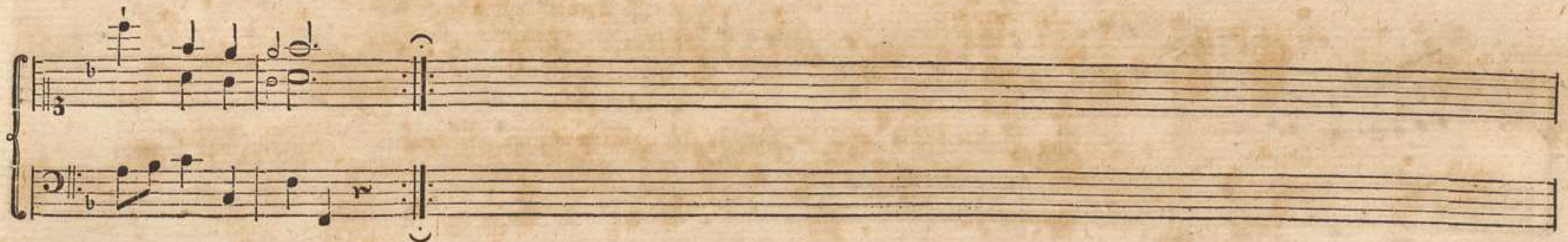


*

Minuetto.
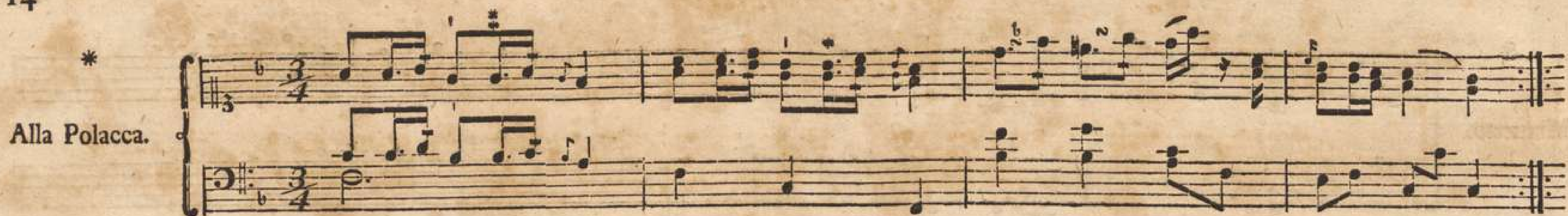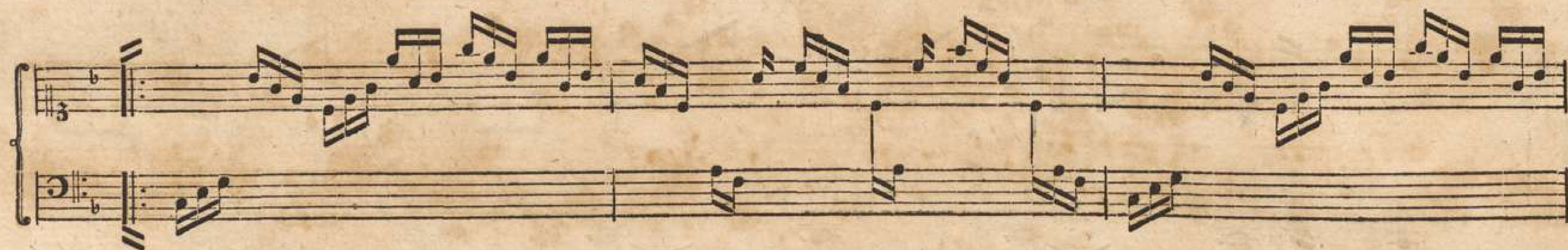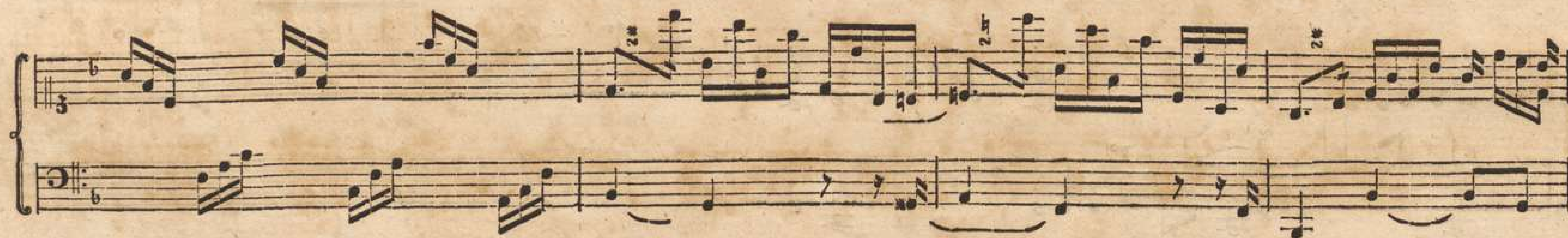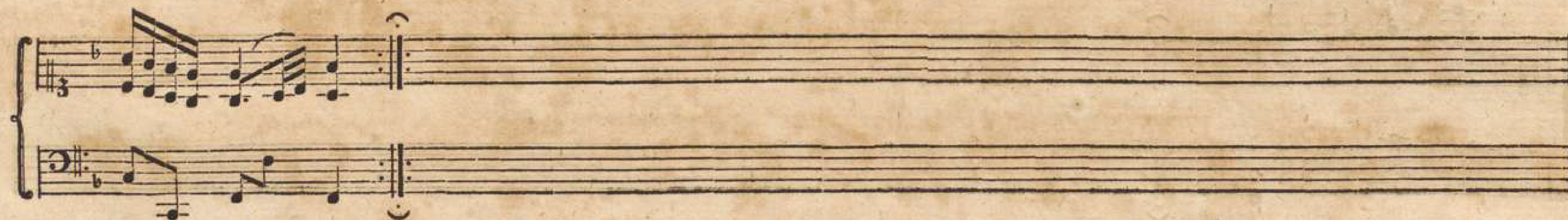












*

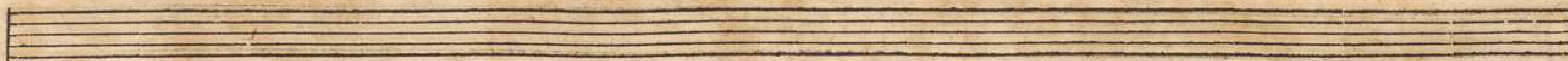
Alla Polacca.













Divertimento.

Allegretto.
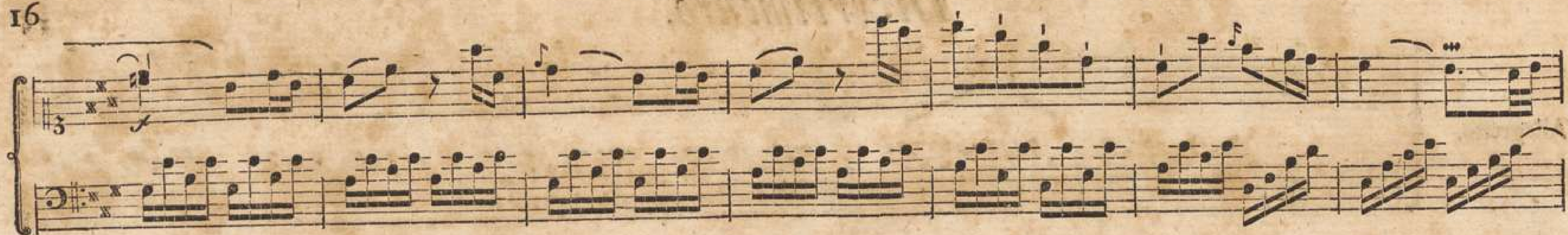
mf f
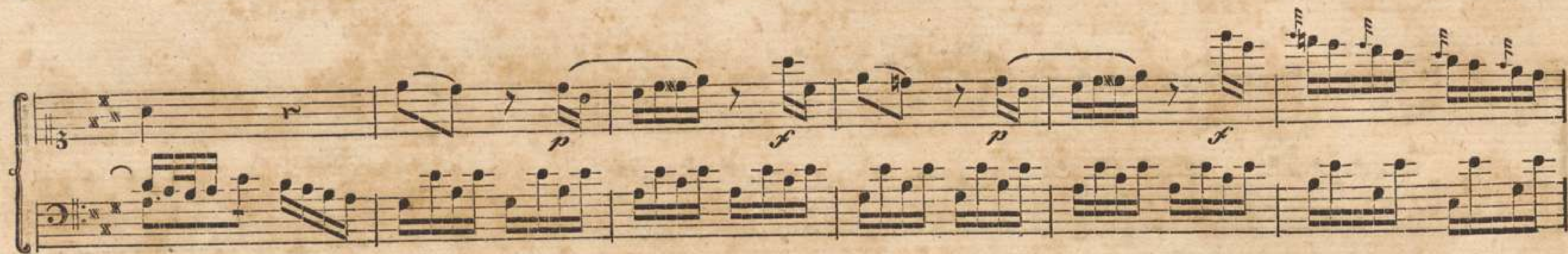
pf f pf f mf
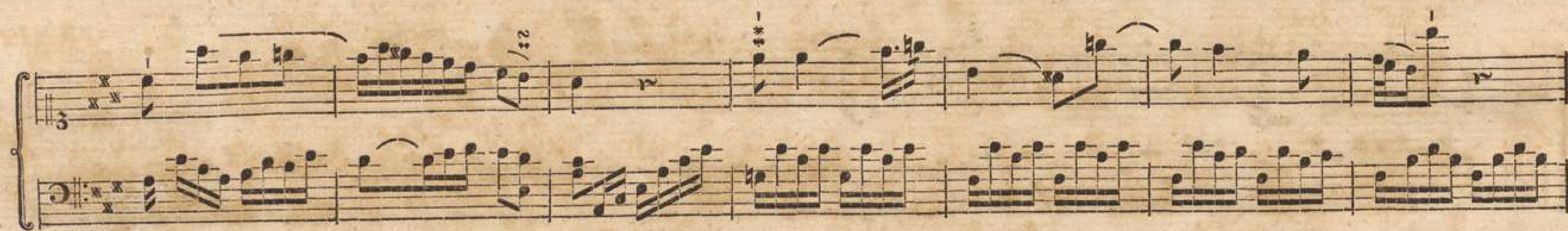
mf mf p cresc. il forte.
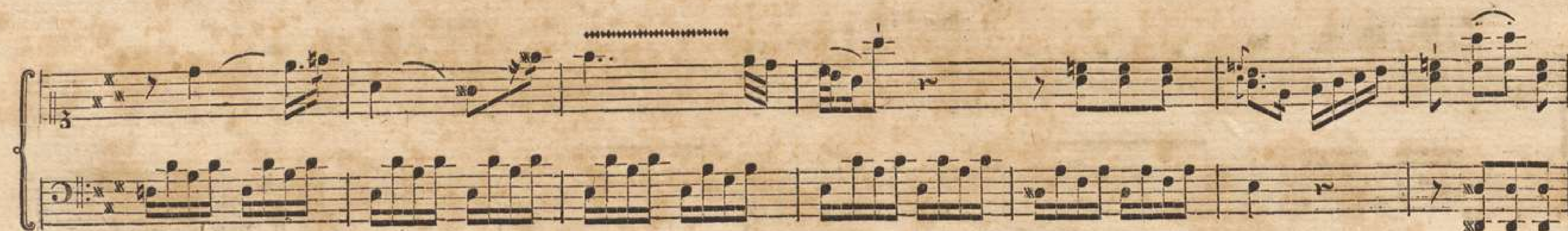
f f mf
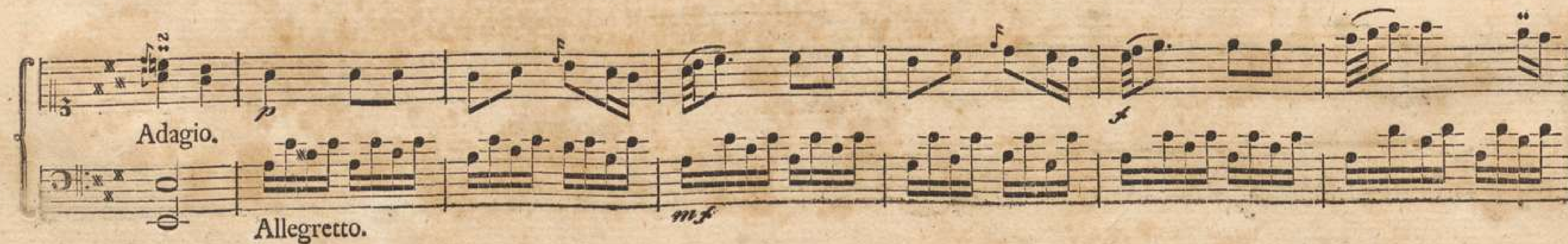
volti presto.
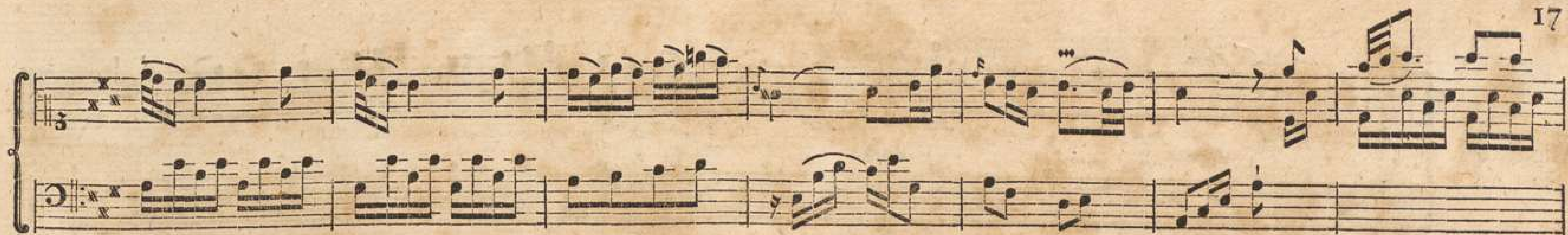

f
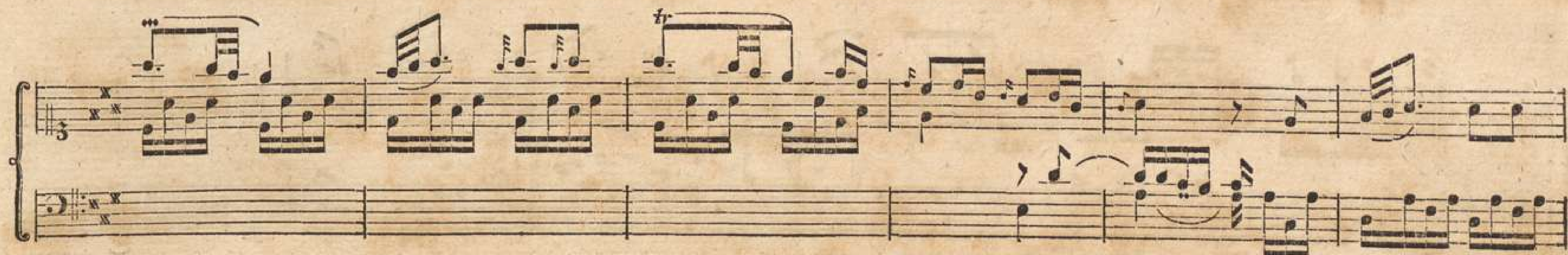

p
f
p
f
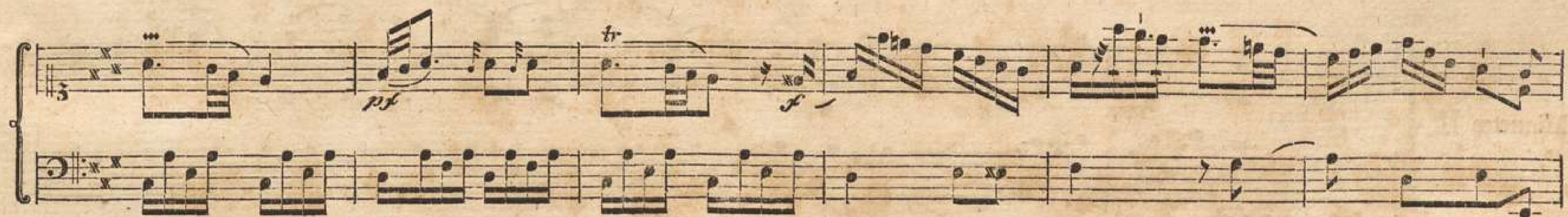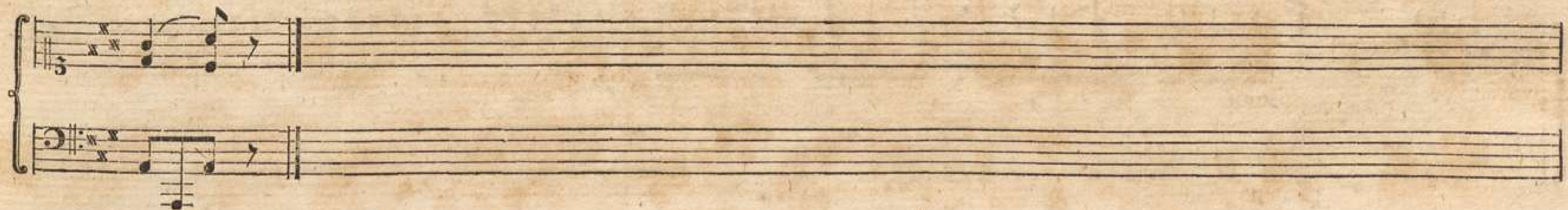





p
f
Adagio.
Allegretto.
mf
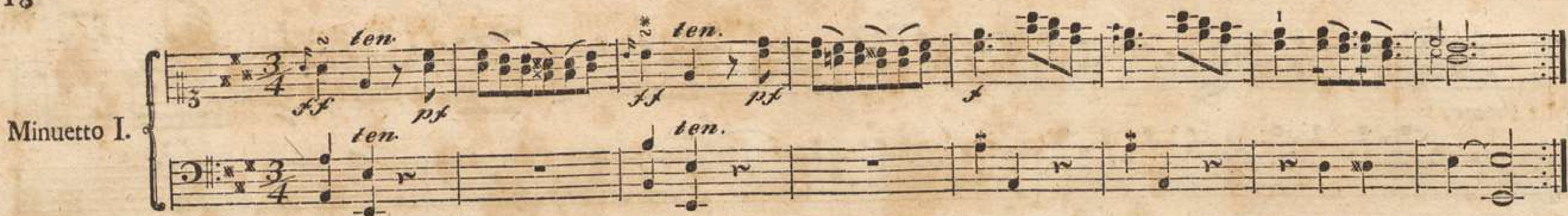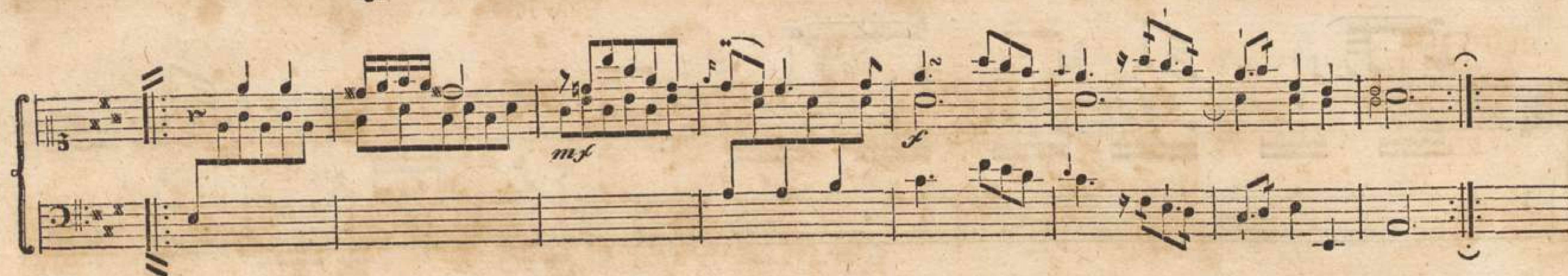





pf
tr
f
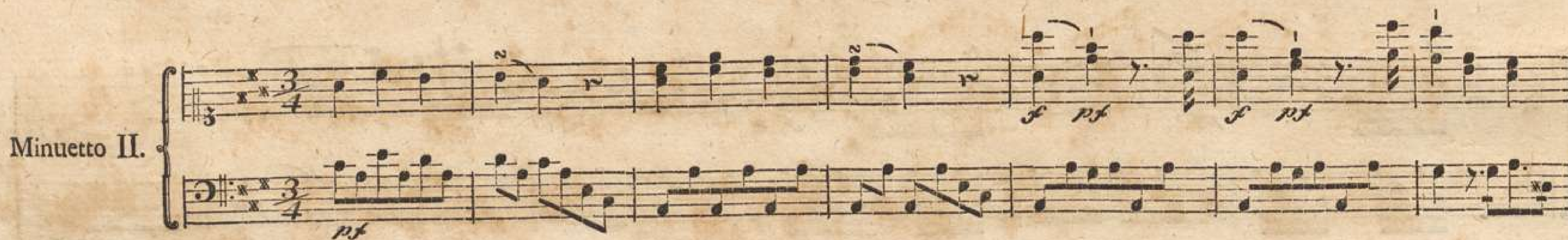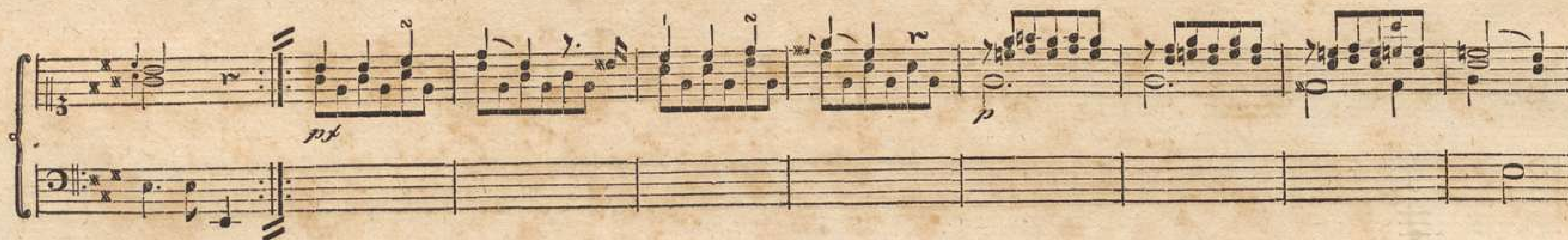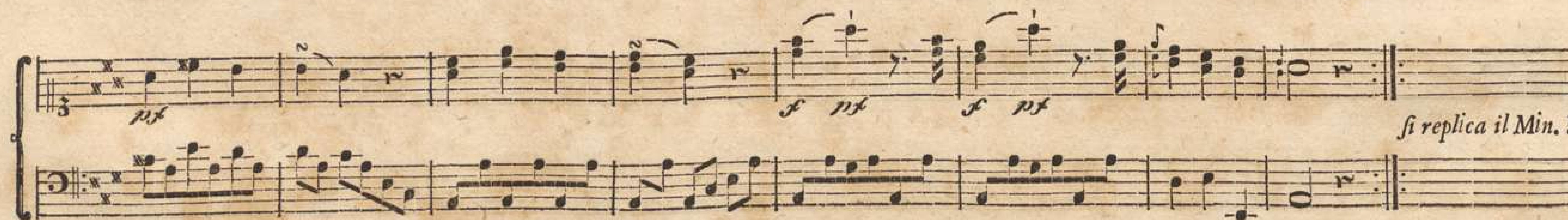







Minuetto I.
ten.
ff
pf
ten.
ff
pf
f
ten.
ten.


mf
f


Minuetto II.
f
pf
f
pf
pf


pf
p
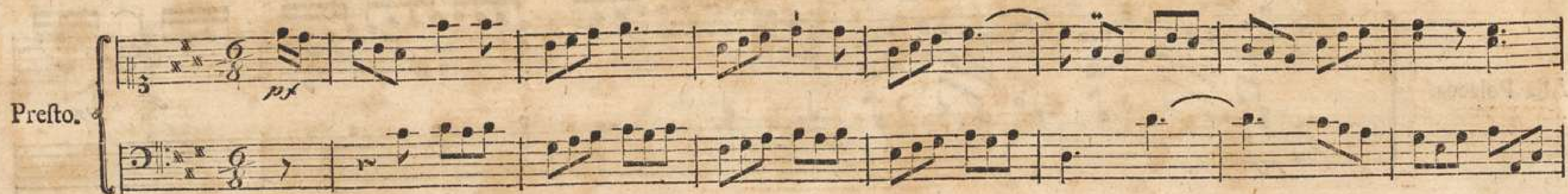

pf
f
pf
f
pf
si replica il Min. I.
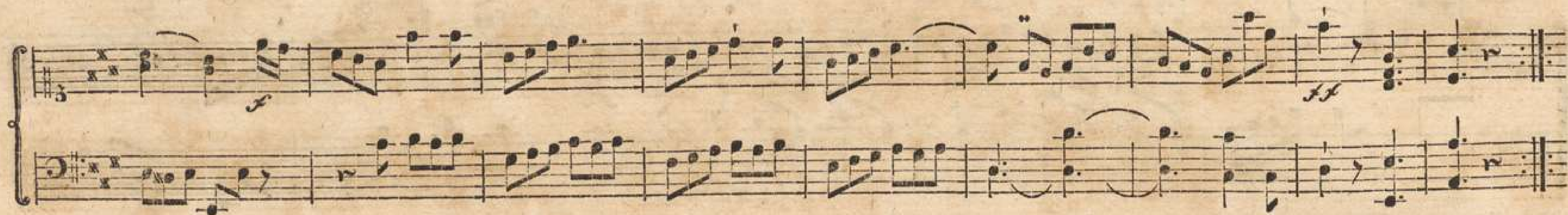
Alla Polacca.
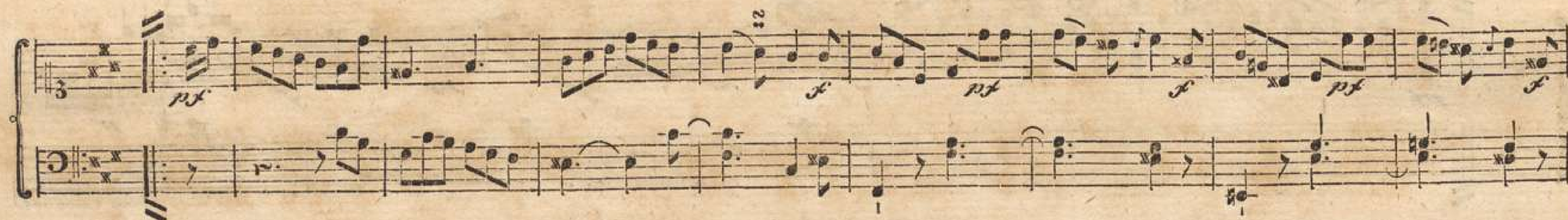
pf *f* *pf* *mf* *p*
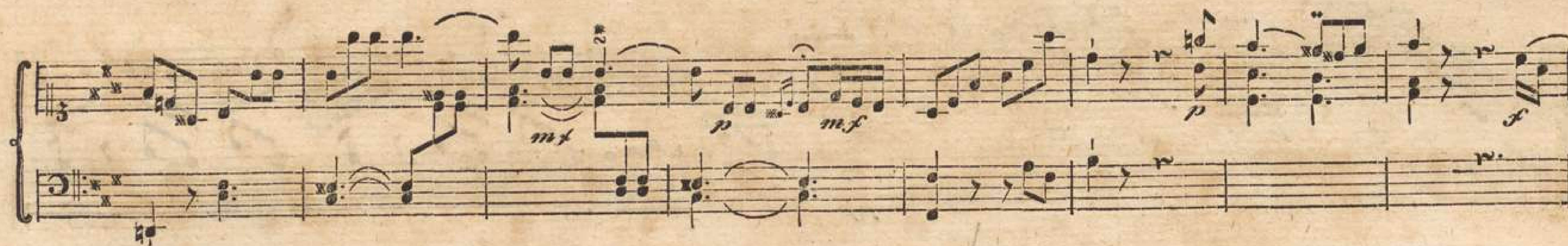
Op 39 I letzter Satz
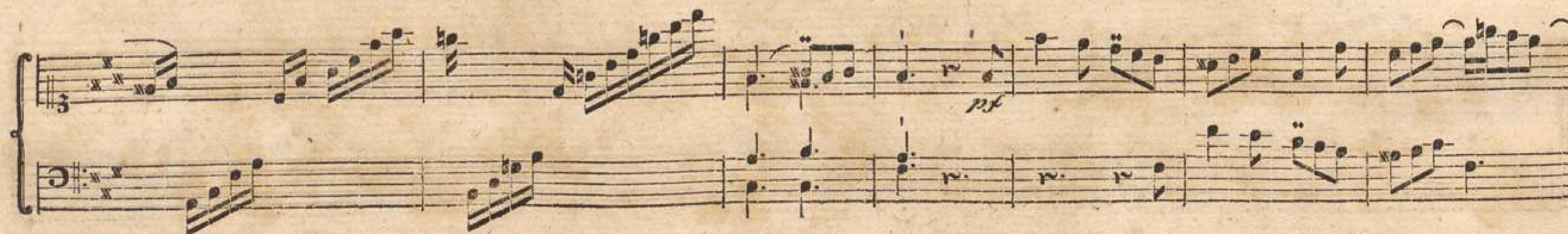
Presto.











f

pf

p

pf

f

ff

1 2

Nicht zu geschwind und mit Nachdruck.

Wenn hin = ter schwar = zen Wol = ken die Son = ne sich ver = = steckt, aus Nor = den Win = de

heu = = = = len und Sturm die Er = de schreckt:

Zärtlich.

da lä = chelt mir mein Mädchen, wie Son = nen = schein im

May; da zaubert mir — ihr Lä = cheln ein Pa = ra = dies her = bey, — ein Pa = ra = dies her = bey.

Die Zuflucht.

Wenn hinter schwarzen Wolken
Die Sonne sich versteckt,
Aus Norden Winde heulen,
Und Sturm die Erde schreckt:
Da lächelt mir mein Mädchen
Wie Sonnenschein im May;
Da zaubert mir ihr Lächeln
Ein Paradies herbey.

Wenn die Natur versteinert
Ein Grab der Freude ist,
In ausgestorbnen Wüsten
Des Todes Bild uns küßt:
Da athm' ich Lenz und Leben
An meiner Stella Brust;
Da beben meine Nerven
Von mehr, als Frühlingslust.

Wenn Wetter ziehn, und Feuer
Vom Himmel spricht, und Tod
Aus schwangern Donnerwolken
Auf meinen Scheitel droht:
Sink' ich an ihren Busen;
Da seh' ichs nicht, wenns blitzt,
Und bin in ihren Armen
Vorm Feuertod beschützt.

Wenn Peiniger mich quälen,
Schmerz meine Ruhe stört,
Des Kummers banges Nagen
Mein schwindend Mark verzehrt:
Da stärkt mich dann die Thräne,
Die Stella's Aug entfällt,
Und unter ihren Küssen
Verschwindet mir die Welt.

Timme.

Alla Polacca.

tenute.

tenute.

dal Segno.

Fantasia.

Allegro moderato.

p mf p pf f pf p mf f mf f ten. mf ten. p f mf tr tr f pf mf f mf p f dimin. f mf 3 f mf f

Adagio. Allegro.

dimin.

smorz.

Minuetto.

ten ten

p f p f p f
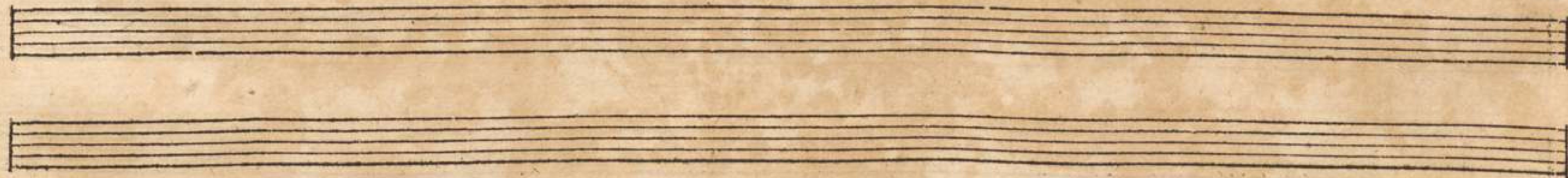
ten ten ten ten ten

mf f mf ff
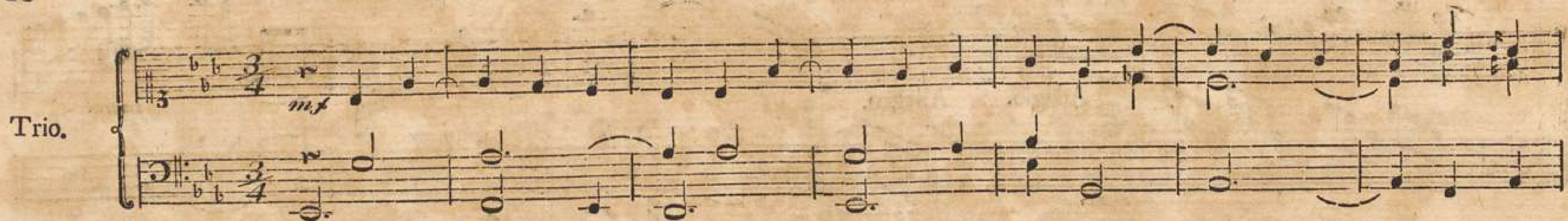
f mf p f p f p
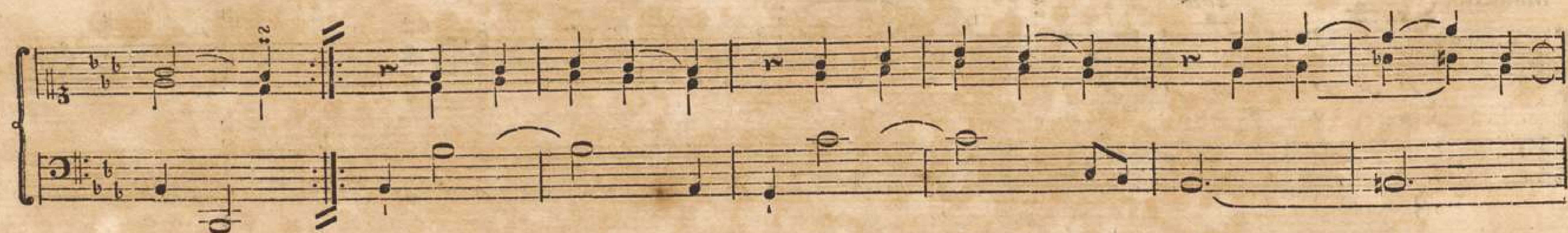
f
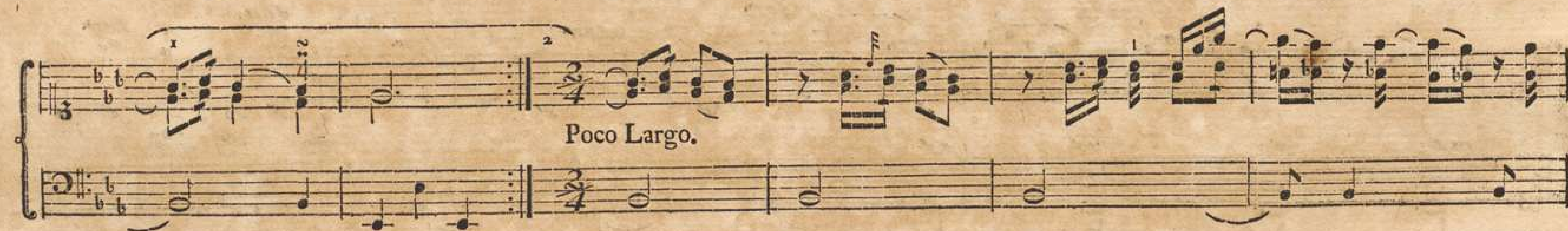
volti subito.
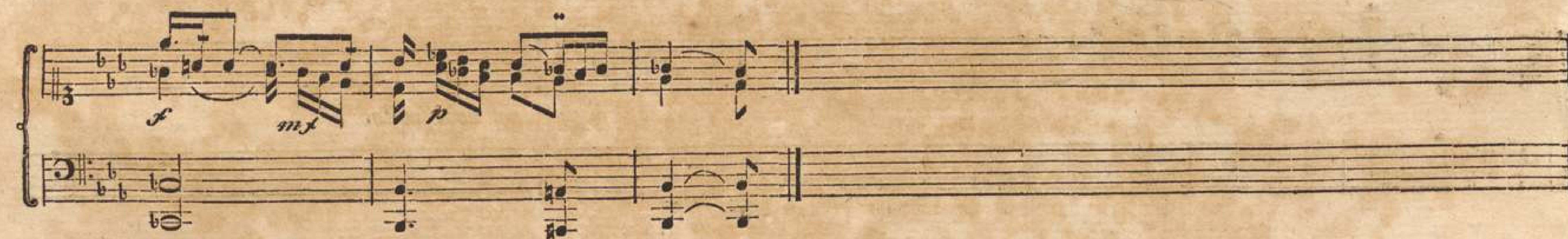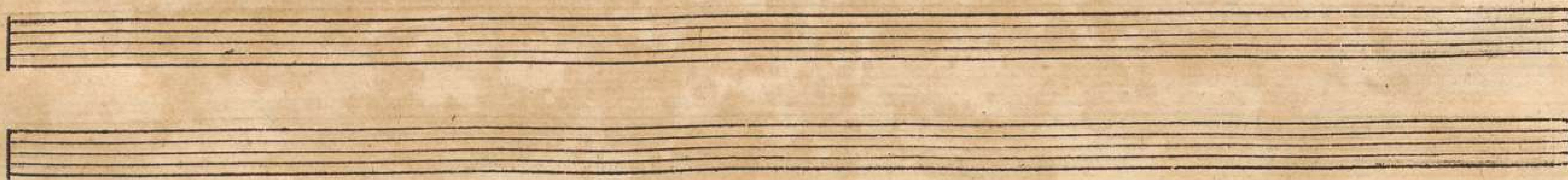


Trio.











Mit Innigkeit. *

Da liegt die Welt, so schön und weit vor Got = tes Himmel aus = ge = brei = tet! Und was ich seh, — ist

weit — und breit zum Jam = mer? — nein! zur Lust be = rei = tet.

Menschenbestimmung.

Da liegt die Welt, so schön und weit
Vor Gottes Himmel ausgebreitet!
Und was ich seh, ist weit und breit
Zum Jammer? — nein! zur Lust bereitet.

Ringsum, wohin mein Auge späht,
Wie ists so schön! wie ists so herrlich!
Ach Gotteswelt voll Majestät!
Sey jedem deiner Bürger herrlich!

Die Thräne, die dem Unmuth fließt
Bey all den Wundern, all der Schöne,
Entehret den, der dich genießt,
Entheiligt dich, und deine Schöne.

Da glänzt ein Würmchen auf dem Strauch
Und fliegt, und freut sich seines Webens.
O kleines Würmchen! lehr doch auch
Mich freuen meines Menschenlebens!
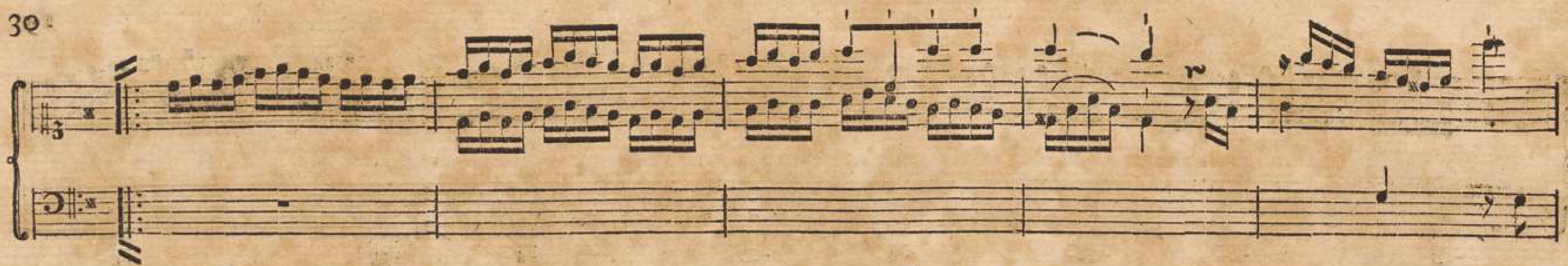
Aus Faramonds Familiengeschichte.
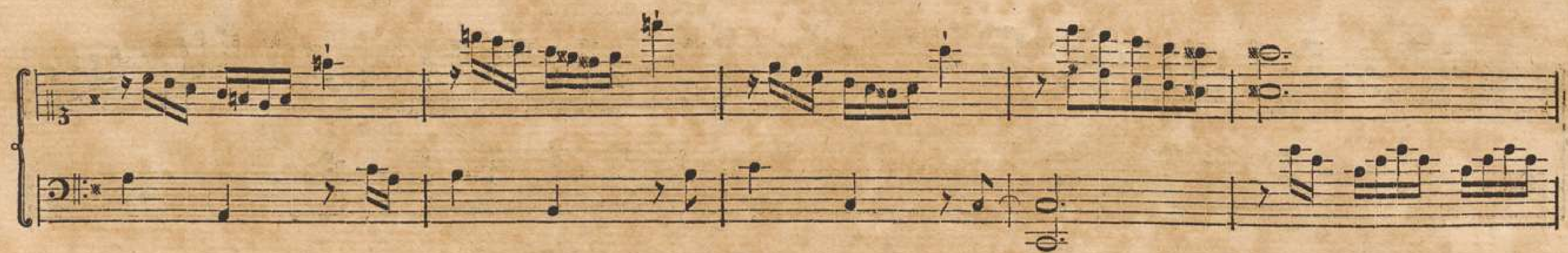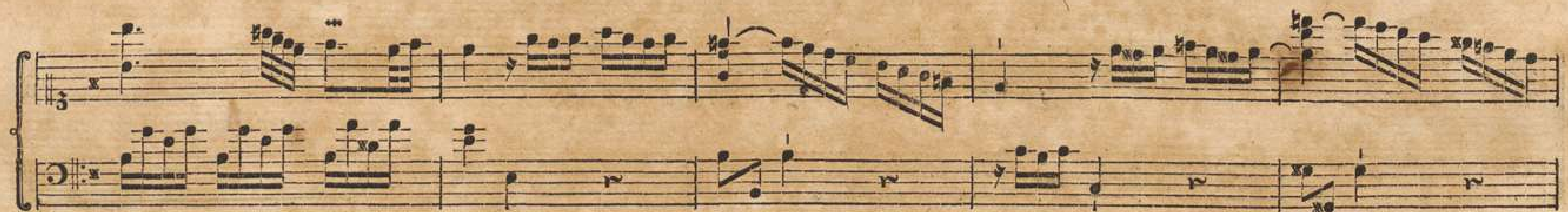


Sonata.
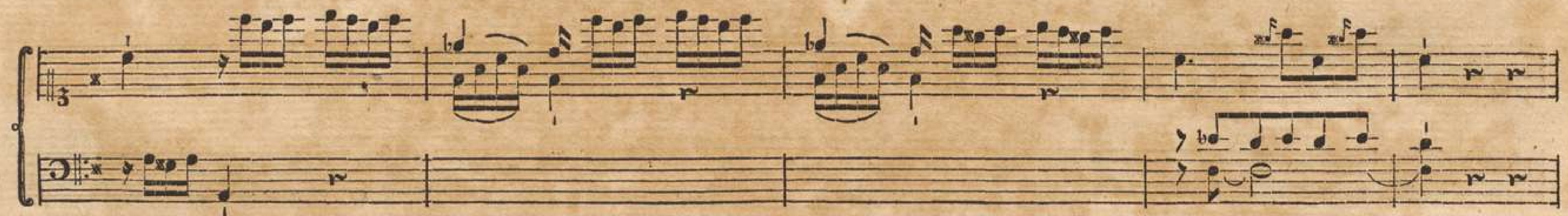
Allegro di molto.
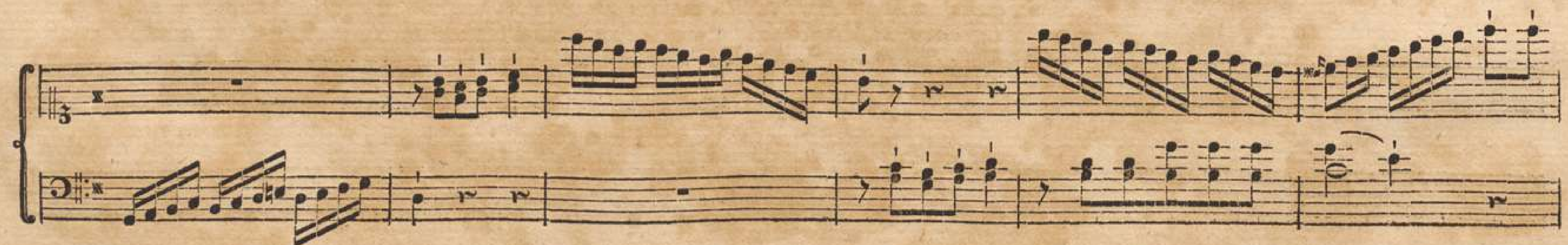
volti ſubito.
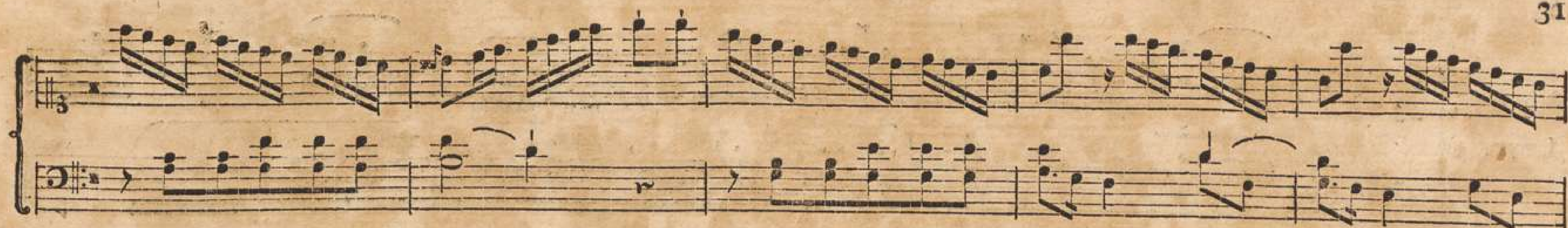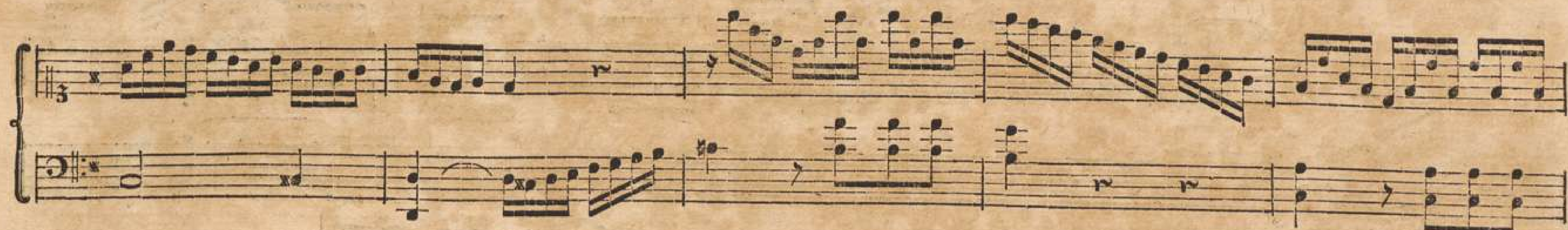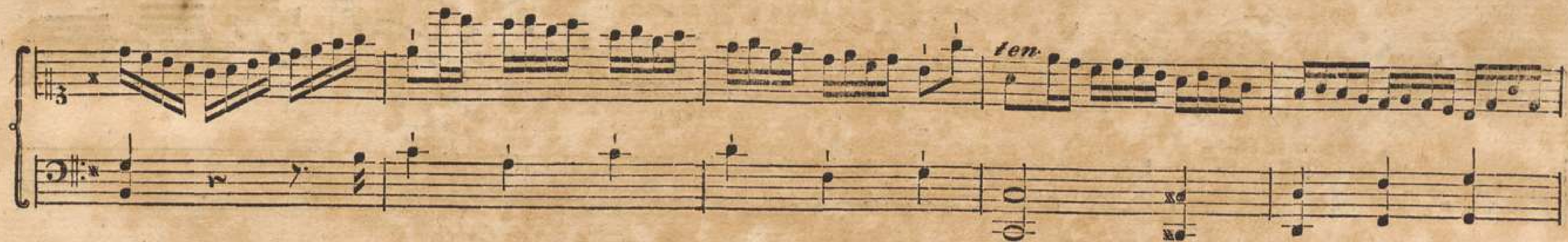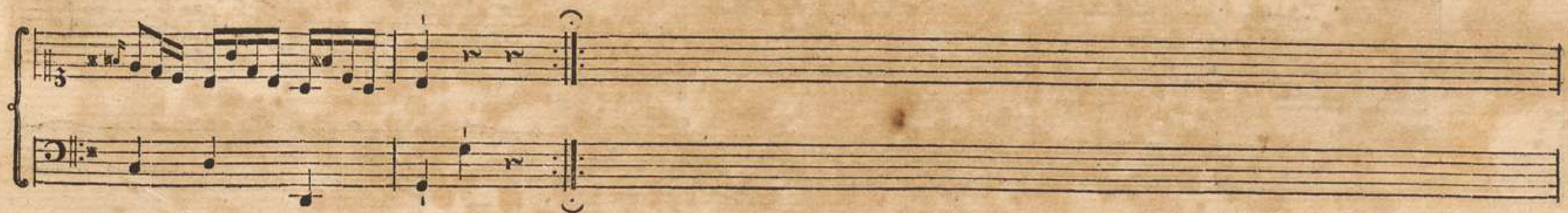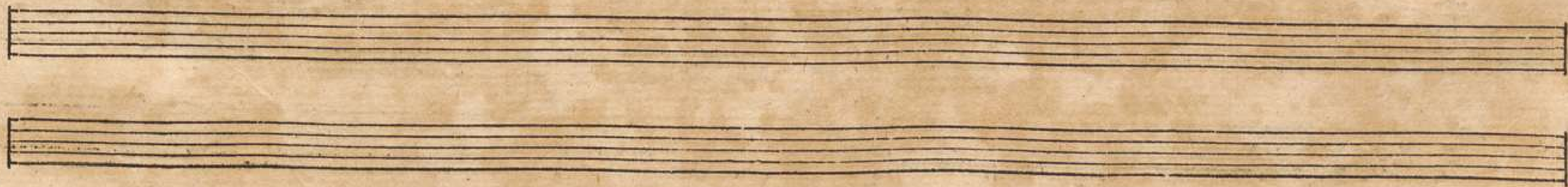















ten
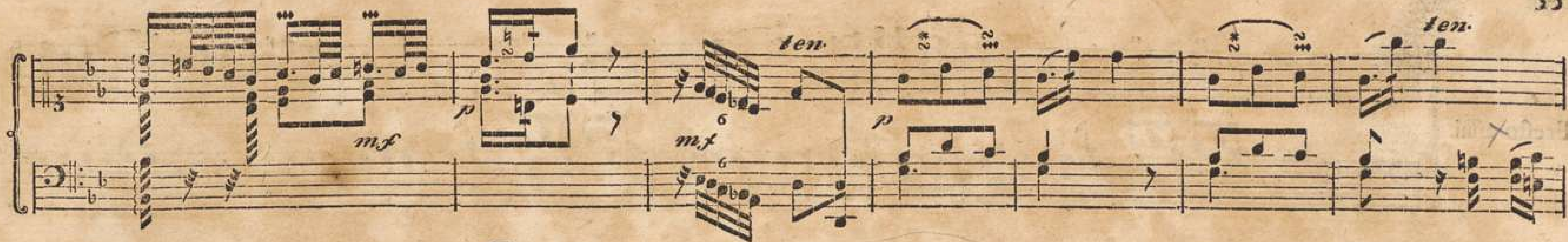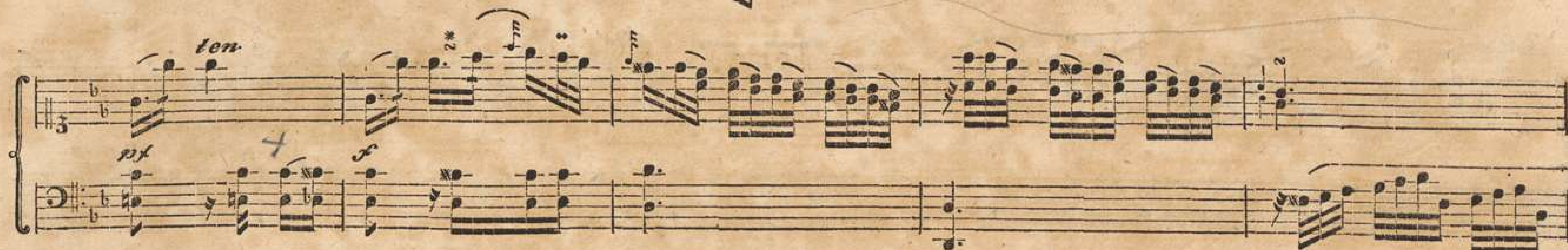




Largo.
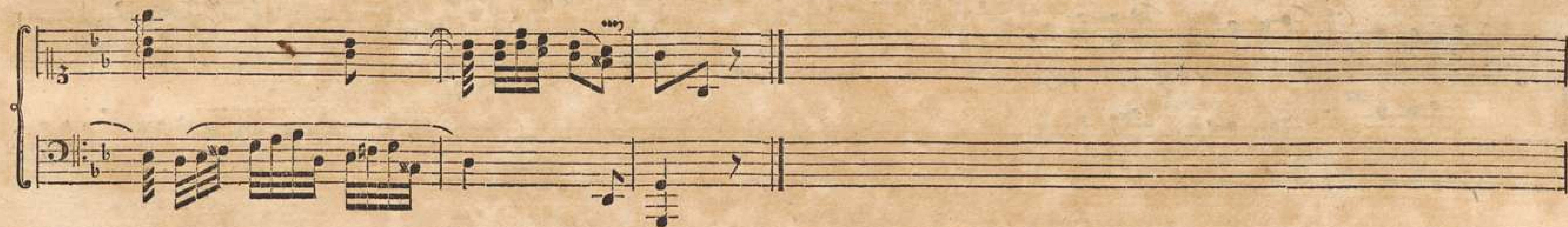
ten.

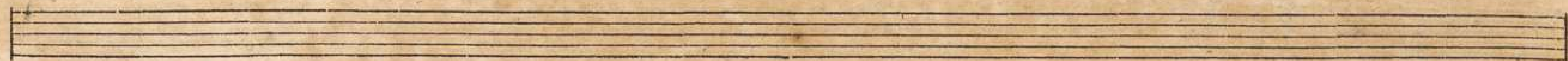
ten.

ten.

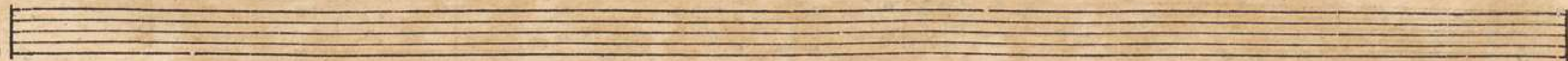

ten
mf
p
mf
6
6
p
ten

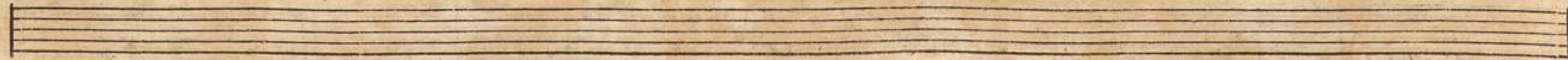

ten
pf
f











Presto assai.

p f mf p mf p f

ff mf f

Etwas schleppend und mit gedämpfter Stimme.

Al = ter hilft für Thorheit nicht. Orgon keucht nach sei = ner Bah = re. Alt schon ü = ber sech = zig Jahre, äu = gelt er ver=

= liebt nach Schönen, wählt und hu = stet Dul = ci = me = nen bange Seufzer ins Ge = sicht. Al = ter hilft für Thorheit nicht.

Das thörichte Alter.

Alter hilft für Thorheit nicht.
Orgon keucht nach seiner Bahre.
Alt schon über sechzig Jahre,
Aeugelt er verliebt nach Schönen,
Wählt und hustet Dulcimenen
Bange Seufzer ins Gesicht.
Alter hilft für Thorheit nicht.

Alter hilft für Thorheit nicht.
Cleon steht schon halb im Grabe,
Und gekrümmt an seinem Stabe
Hungert er im Ueberflusse.
An des Lebens nahem Schlusse
Klagt er, daß ihm Kost gebricht.
Alter hilft für Thorheit nicht.

Alter hilft für Thorheit nicht.
Timon mischt sich ins Gewühle
Eitler jugendlicher Spiele.
Meynt noch bebend, er belebe
Muntre Kinder, und er gäbe
Ihren Spielen ein Gewicht.
Alter hilft für Thorheit nicht.

Alter hilft für Thorheit nicht.
Phryne lebt im Stufenjahre,
Und versteckt die Silberhaare.
Glaubt noch Liebe einzuflößen.
Glaubt, die Grazien besäßen
Noch ihr runzlichtes Gesicht.
Alter hilft für Thorheit nicht.
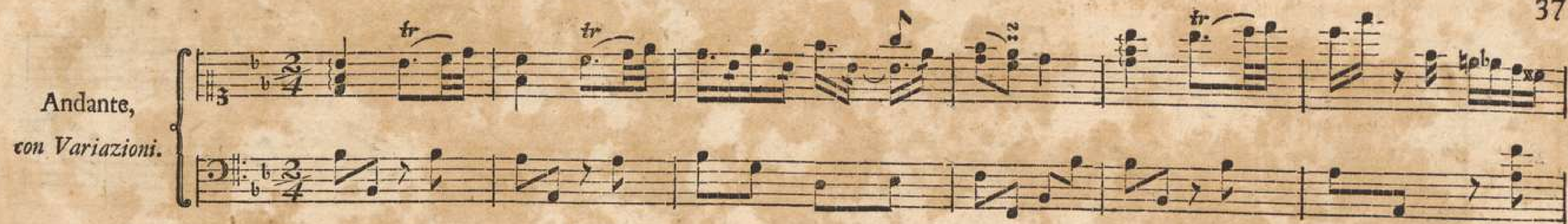
Alter hilft für Thorheit nicht.
Priska läßt sich immer führen,
Und doch täglich auffrisiren,
Will mit Bändern, bunten Sachen
Staat in jungen Trachten machen,
Dem der Gang doch widerspricht.
Alter hilft für Thorheit nicht.
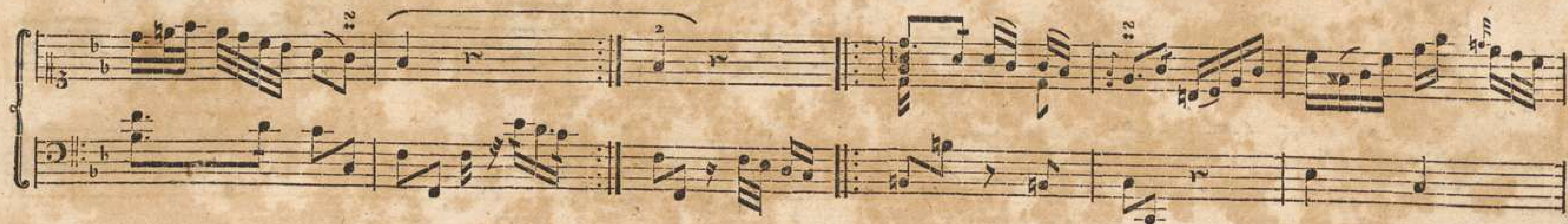
Alter hilft für Thorheit nicht.
Dort kömmt Minna hergekrochen,
Lebt vor Alter kaum sechs Wochen,
Und beschließt durch lange Zeiten
Manchen Schmuck sich zu bereiten.
Hierauf ist ihr Herz erpicht.
Alter hilft für Thorheit nicht.
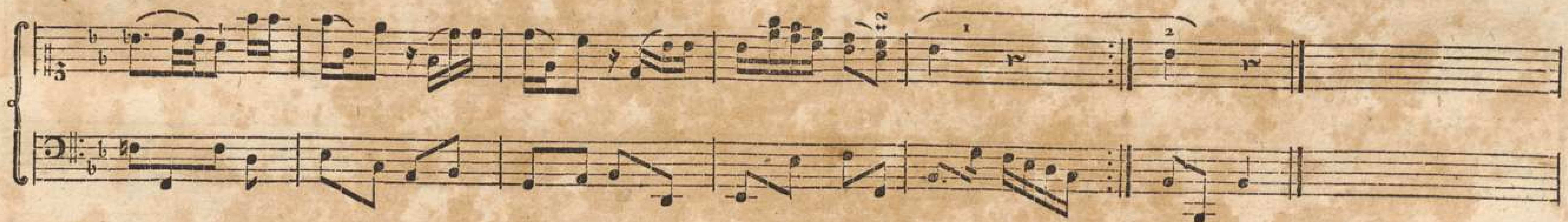


Andante,

con Variazioni.
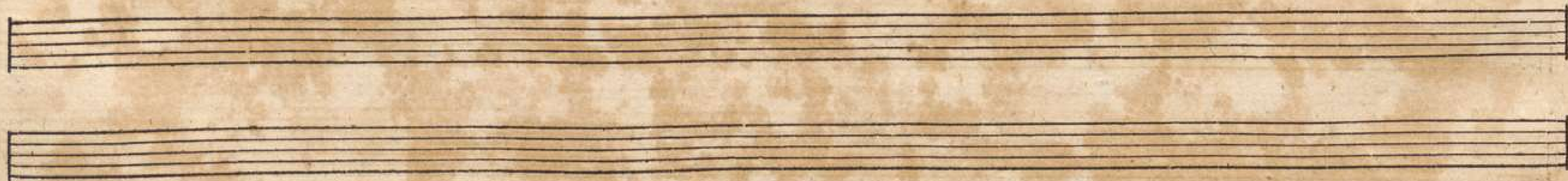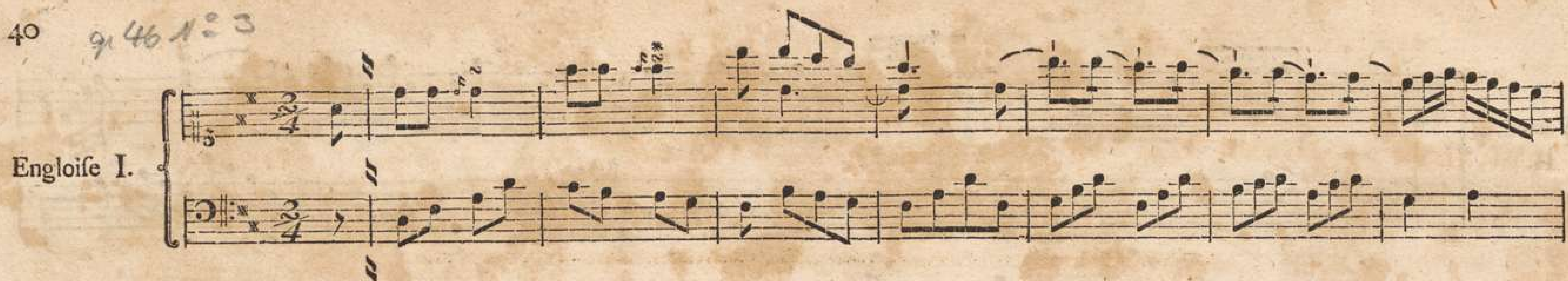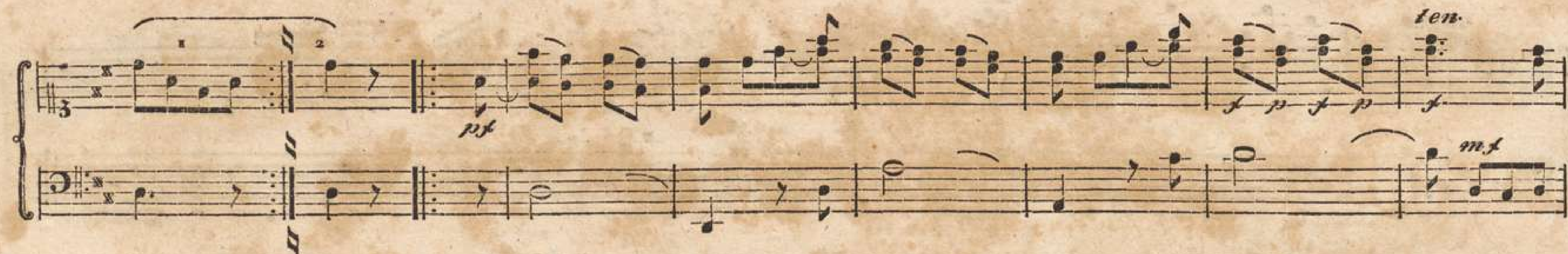














Variaz.
I.
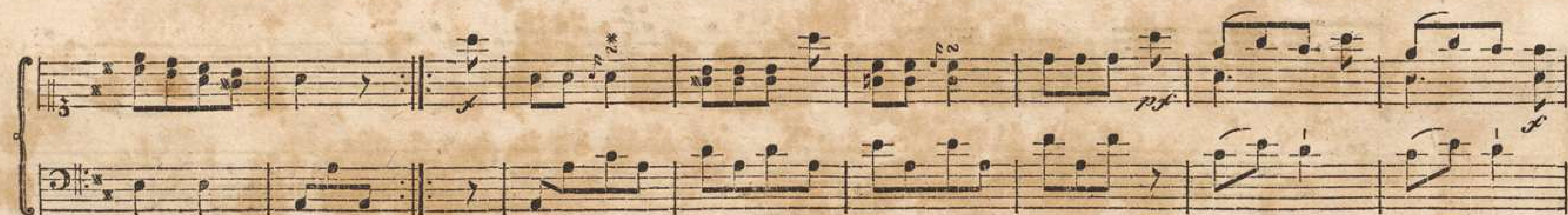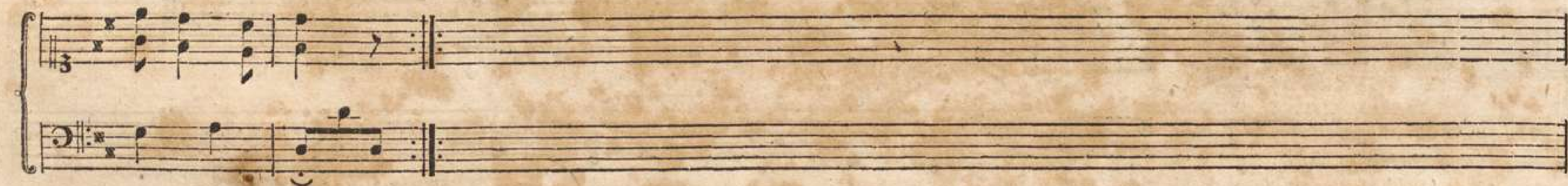


Variaz.
II.

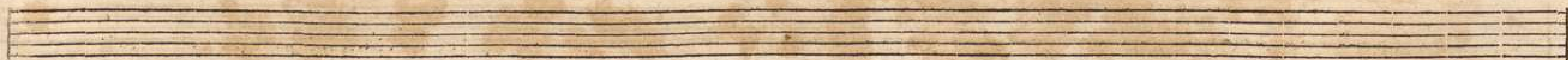
Engloise I.

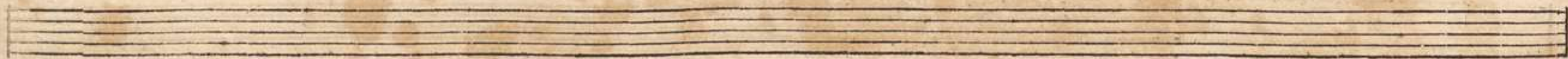












Engloise II.

ten. ten. ten.

mf ff mf ff mf ff f

pf

f

pf

f

Lebhaft.

Jung ge= wohnt, ist alt ge = than, wie un= sre Mütter es be = jahn. Mit klei= nen Mädchen spie = len, nach ih = ren Bu= sen schie = len, ist Kinder = spiel, ist Kin= der = spiel: doch Mädchens Bu= sen füh = len, mit A = mors Pfeilen spie = len, ist einst der Män= ner Spiel, der Männer Spiel.

Jung gewohnt, ist alt gethan.

Jung gewohnt, ist alt gethan,
Wie unsre Mütter es bejahn.
Mit kleinen Mädchen spielen,
Nach ihren Busen schielen,
Ist Kinderspiel:
Doch Mädchens Busen fühlen,
Mit Amors Pfeilen spielen,
Ist einst der Männer Spiel.

Jung gewohnt, ist alt gethan,
Wie unsre Väter es bejahn.
Mit Glas und Flaschen spielen,
Den Durst mit Wasser stillen,
Ist Kinderspiel:
Doch Glas und Flaschen leeren,
Den Durst mit Wein vermehren,
Ist einst der Männer Spiel.

Jung gewohnt, ist alt gethan,
Wie auch die Helden es bejahn.
Maykäfer anzubinden,
Und arme Frösche schinden,
Ist Kinderspiel:
Doch Länder zu verwüsten,
Sich freun bey Blutgerüsten,
Ist einst der Männer Spiel.

Jung gewohnt, ist alt gethan,
Wie Mann und Weiber es bejahn.
Zum Scherz um Küsse spielen,
Und nichts beym Küssen fühlen,
Ist Kinderspiel:
Doch küssend hinzusinken,
Und Amors Nektar trinken,
Ist einst der Männer Spiel.

Jung gewohnt, ist alt gethan,
Wie Dieb' und Richter es bejahn.
Aus Noth mit unter lügen,
Um Pfennge zu betrügen,
Ist Kinderspiel:
Doch am Altar noch lügen,
Vom Richterstuhl betrügen,
Ist einst der Männer Spiel.

Jung gewohnt, ist alt gethan,
Wie Weis' und Narren es bejahn.
Sich Kart und Puppen kaufen,
Und auf den Jahrmarkt laufen,
Ist Kinderspiel:
Doch Stern und Würden kaufen,
Und nach dem Tollhaus laufen,
Ist einst der Männer Spiel.



Alla Polacca.

6

tr

tr
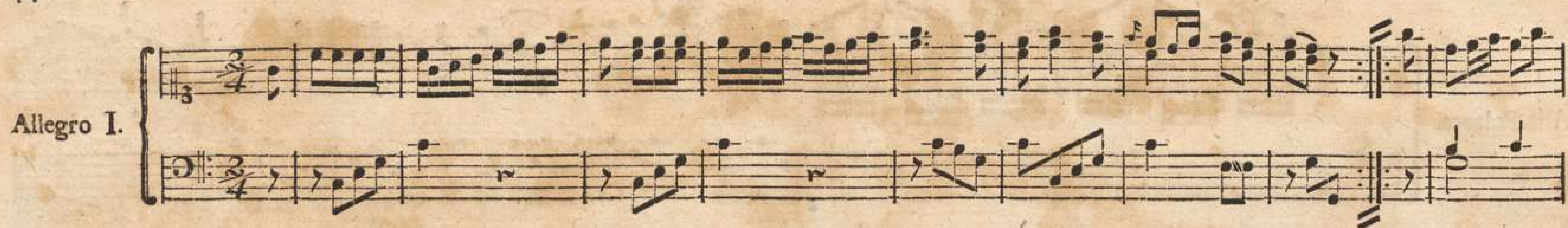
6
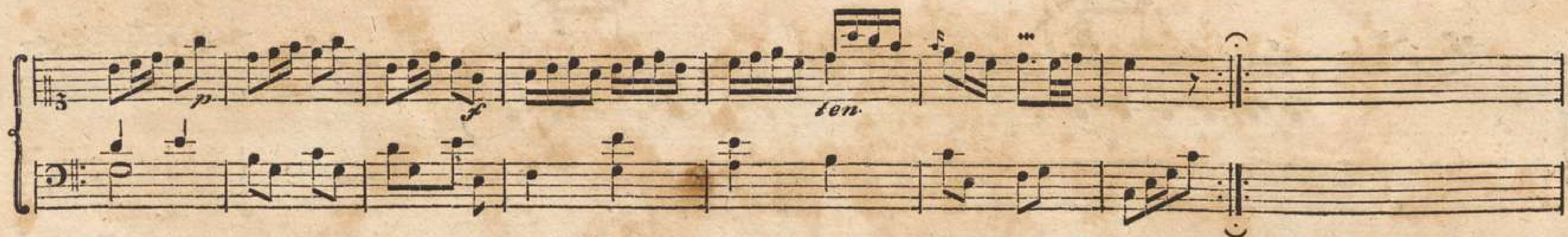
6

6
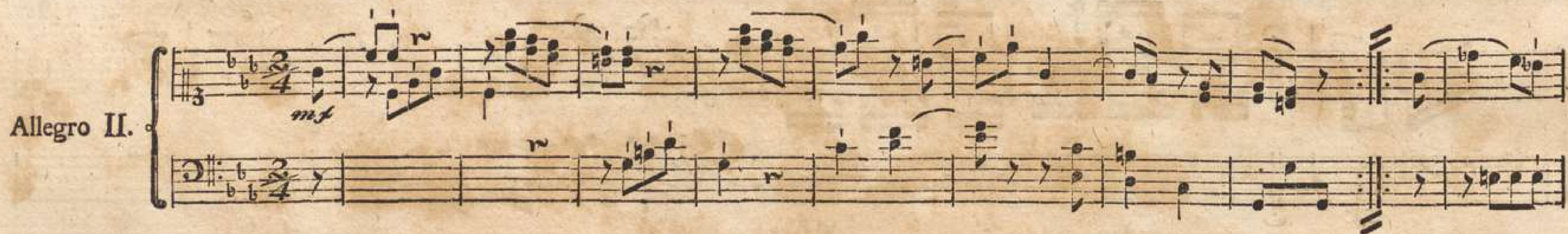
dal Segno.
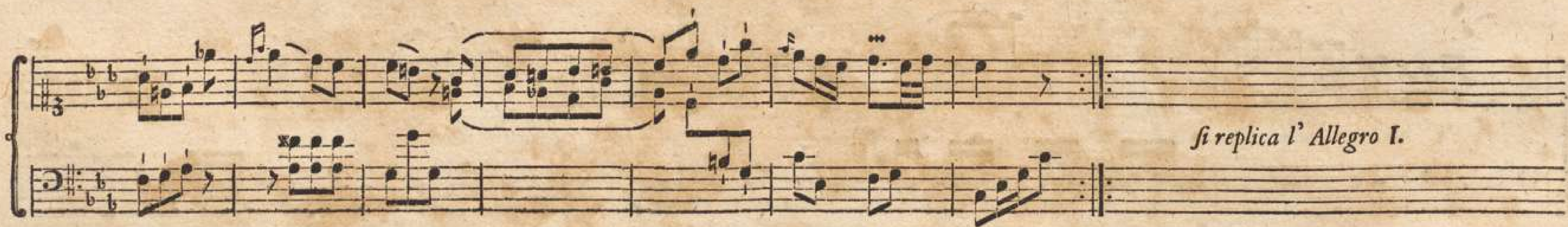
Allegro I.





Allegro II.





si replica l' Allegro I.

IL FINE.